

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 57.

Halle, Dienstag den 9. März
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 7. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen General-Superintendenten der Provinz Sachsen, Dr. Müller zu Magdeburg, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, den Kreisrichter Kinder in Eisleben zum Direktor des Kreisgerichts in Langensalza zu ernennen, und dem Staatsanwalts-Gehülfen Wilde in Zeitz den Charakter als Staatsanwalt zu verleihen.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre ist bestimmt worden, daß die Festungs-Bauschreiber künftig „Fortifications-Secretaire“ genannt und in gleicher Weise, wie die in der Ordre vom 27. Mai 1829 bezeichneten Militär-Beamten, von den Unteroffizieren und Gemeinen durch Anlegung der Hand an die Kopfbedeckung begrüßt werden sollen.

Bei Abschluß der Uebereinkunft der Bevollmächtigten der Zoll-Vereinsstaaten wegen Erhöhung der Ribbenzucker-Steuer und Regelung der Steuer vom Syrup wurde auch zugleich nebetbei der Wunsch ausgesprochen und allgemein angenommen, die erforderliche Sanction der Regierungen und der Landesvertretungen in kürzester Zeit beizubringen. Wie man hört, geht die betreffende Verabredung dahin, daß die Ratifikationen zu dieser Uebereinkunft spätestens bis zum 15. Juni hier eingetroffen sein müssen.

Die Summe für die Pensionen der Civilbeamten ist in den letzten Jahren sehr erheblich gemachsen. Im Jahre 1846 betrug dieselbe nur noch 800,000 Thlr., im letzten Jahre vor sie schon auf 1,400,000 Thlr. gestiegen und der diesjährige Etat setzt 1,600,000 Thlr. an. Diese bedeutende Steigerung der Pensionen hat schon früher und auch in diesem Jahre zu lebhaften Erörterungen im Schooße der Landesvertretung geführt. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Regierung diese Angelegenheit einer Regelung unterwerfen müsse und hat in diesem Sinne einen Antrag an das Plenum beschlossen, durch welchen sie verlangt:

„Das Haus der Abgeordneten wolle die Erwartung aussprechen, daß die Staatsregierung wegen Regelung des Pensionswesens der Beamten und der Militärpersonen bald möglichst das Erforderliche im Wege der Gesetzgebung veranlassen möge.“ Das feste Steigen der Anforderungen an den Civilbeamten-Pensionsfonds wird durch die Vermehrung der Beamten, welche durch das Eisenbahn- und Telegraphenwesen entstanden ist, hervorgerufen.

Der Kriminalsenat des Obergerichtshofes hat neuerdings in einer Plenarsitzung angenommen, daß ein Postillon, insofern und so lange er Postdienste verrichtet, für einen öffentlichen Beamten zu erachten sei. Wenn er daher bei Ausrichtung seines Dienstes Gelder unterschlägt, so ist er nicht mit der Strafe des §. 227 (nicht unter einem Monat Gefängnis), sondern mit der strengeren Strafe des §. 324 des Strafgesetzbuchs (nicht unter sechs Monaten Gefängnis) zu belegen. Diese Strafe findet namentlich Anwendung, wenn der Postillon unterweges Personen in die Post aufnimmt, sich Geld von ihnen bezahlet und dasselbe nicht zur Postkasse abliefern.

Die altgläubigen Juden fahren fort, größere Anstrengungen zu dem Ende zu machen, daß das Judentum in seine frühere gänzliche Absonderung von der übrigen Welt zurückgeführt werde. Der polnische Rabbiner Levin, der zu einem Fürsprecher der gesammten Richtung erwählt zu sein scheint, hält sich in dieser Angelegenheit hier immer noch auf und hat eben eine starke Broschüre unter dem Titel „Das altgläubige Judentum in Beziehung auf die christliche Religion und den Staat. Eine Petition an die Staatsregierung, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten“, herausgegeben, in welcher die sogenannten Reformjuden in ihrer Gefährlichkeit für die christliche wie für die jüdische Welt charakterisiert werden und eine Streichung derjenigen Artikel der preussischen Verfassung verlangt wird, in denen der Staat eine gewisse Gleichberechtigung der Bekenntnisse einräumt. Der Verfasser scheint sein Gut und Blut an diese Sache zu setzen und, obgleich der deutschen Sprache nur zur Noth mächtig, arbeitet er doch mit der Feder in der Hand, mit mündlichen

Vorstellungen u. unaufhörlich, um einen günstigen Erfolg zu gewinnen. Die bekannte Zähigkeit des Stammes tritt darin wieder einmal hervor.

Unter den hiesigen Detailisten und, wie wir hören, auch in anderen Städten erregt es große Bedenken, daß bei dem vom 1. Juli ab in Preußen geltenden Zollgewichtssysteme, wonach bekanntlich der Centner in 100 Pfund und das Pfund in dreißig Loth getheilt werden wird, keine halben Viertheil-Pfundstücke sollen getheilt werden dürfen, keine halben Viertheil-Pfundstücke sollen getheilt werden dürfen. Denn in dem kleinen Verkehr kommt kein Gewichtverhältnis häufiger vor, als das bezeichnete, und wenn keine Gewichtstücke dieser Art zugelassen werden, so würde der Detailist genötigt sein, um der gewohnten Forderung des Publikums zu genügen, drei Loth, ein halbes und ein viertheil Loth (3/4, Loth = 1/4 Pfund à 30 Loth) zusammenzustellen, was jedenfalls sehr unbequem wäre. So viel wir vernehmen, ist ein Gehuch des Vorstandes der Kaufmannschaft in Frankfurt a. D. an das Handelsministerium in dieser Sache abschlägig beschieden worden; die Angelegenheit ist indessen bei ihrer Wichtigkeit für Detailisten und kleine Haushalte wohl einer näheren Prüfung werth, wie denn auch neuerdings die Vertreter der hiesigen Kaufmannschaft ein ähnliches Gesuch an das Handelsministerium gerichtet haben. (Sp. 219.)

Nach Berichten aus Frankfurt hat die Erklärung, welche Hannover in der letzten Bundestagsitzung abgab, und nach welcher es nach dem Vorgange Preußens ebenfalls die matricularen Beiträge zur Unterstützung der ehemals schleswig-holsteinischen Offiziere in die Bundestasse einzahlen will, zu einer lebhaften Discussion im Schooße dieser Versammlung geführt. Der österreichische Präsidialgesandte weigerte sich nämlich, diese Erklärung zu Protokoll zu nehmen, da diese Angelegenheit, nachdem die Majorität vor Kurzem den betreffenden Antrag Odenburgs abgelehnt, jetzt den Bundestag nichts mehr angehe, obwohl die einzelnen Staaten darin thun könnten was sie wollten. Andererseits wurde geltend gemacht, daß dem Präsidium über kein Censuramt über die Erklärungen einzelner Regierungen zuzusehen, und dies für deren selbständige Meinungsäußerung von den tiefgreifendsten Folgen sein müsse; die Majorität stand übrigens auch in dieser Angelegenheit wieder auf Seiten des österreichischen Gesandten, nachdem sie ihre Furcht vor der durch Hannover vertretenen „Ueberstürzung“ in der dänischen Sache bereits dadurch an den Tag gelegt hat, daß die Wahl Hannovers in den Exekutions-Ausschuß, welche von Preußen lebhaft befürwortet wurde, erst schließlich hinter den zwei süddeutschen Königreichen neben Baden mit stellvertretender Befugniß erfolgte.

Koburg. Dem „Frankfurter Journal“ wird gemeldet, der bekannte Pfarrer Bittel in Heidelberg habe einen Ruf als General-Superintendent und Ober-Konfistorialrath nach Koburg erhalten.

Belgien.

Brüssel, d. 5. März. General Bedeau hat an die „Independance Belge“ mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Zuschrift gerichtet:

Brüssel, d. 3. März. Herr Redacteur! Ich habe in Ihrer Nummer vom 1. März und in Ihrer pariser Korrespondenz vom 2. Abendausgabe gelesen, daß ein Dekret den Generalen Changanier und Bedeau die Erlaubniß ertheilt, nach Frankreich zurückzukehren. Wenn man die in Bezug auf uns getroffene Maßregel bezeichnet, so verfallt man in einen Irrthum, dessen Verichtigung nicht unerheblich ist. Im Jahre 1852 und im Jahre 1853 hielt die französische Regierung, als sie die Rückkehr mehrerer Mitglieder der gescheiterten Versammlung gestattet wollte, ein Dekret für nöthig, um das Verbannungsdekret aufzuheben. Der „Moniteur“ vom 1. März 1858 enthält kein Dekret, sondern eine bloße Erlaubniß, welche in Normalenswege wieder zurückgenommen werden kann. Diese Erlaubniß, welche dem Augenblicke bekannt gemacht wird, wo die Regierung eine große Anzahl zum Zweck der gewöhnlichsten Garantien der Rechtspflege herant, hat offenbar zum Zweck der öffentlichen Meinung eine andere Richtung zu geben. In einem solchen Vorhaben will ich die Hand nicht bieten. Ubrigens erinnere ich mich sehr wohl, daß man vor sechs Jahren, um mich zu verhalten, die Anträge auf „Genau mit erundener Sicherheit des Staates und eine Niederlage von Kriegeswaffen“ gegen mich erundener Weise vorlegte, um mich nach Frankreich zurückzuführen, so muß ich hat. Wie lebhaft ich auch wünschen mag, nach Frankreich zurückzuführen, so muß ich aber doch bei dieser Gelegenheit zu Gunsten des Rechtes gegen Militär-Maßregeln Einsprache erheben. Empfangen Sie, Herr Redacteur, die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung. General A. Bedeau.

Frankreich.

Paris, d. 5. März. Die Flüchtlingsfrage ist der einzige politische Gegenstand, den der „Moniteur“ behandelt; doch verfährt derselbe nicht erörternd, sondern ausschließlich berichtend, indem er die Rede des Lord Derby über das Attentat und die Bill gegen die Verschwörer ihrem vollen Wortlaute nach vorlegt und derselben nach dem Sun vom 2. d. den Bericht über ein Verhör Bernard's in Bow-Street folgen läßt. Die Malmesbury'sche Depesche ist immer noch nicht im auswärtigen Amte eingetroffen; ja, man will wissen, dieselbe sei von Lord Comley wieder nach London zurück geschickt worden, damit vor Ueberreichung derselben noch mancherlei Veränderungen in der Fassung vorgenommen werden möchten. Wenn sich dieser Gang der Dinge bestätigt, so ist derselbe kein Beweis von außerordentlichem diplomatischen Takt und strenger Wahrung englischer Ehre und Selbstbestimmung Frankreich gegenüber. Die Situation ist übrigens der Art, daß der Kaiser seine Reise nach Algier, die zu Anfang des Frühjahrs beabsichtigt war, so wie seine Sommerreise nach mehreren deutschen Höfen auf unbestimmte Zeit vertagt hat. — Alle Präfecten haben an die unter ihnen stehenden Beamten ein gleichlautendes Rundschreiben gerichtet, worin genaue Beachtung der Passreglements eingehärt wird. Der Präfect des Loiret Departements fügte seinem Schreiben an die Unterpräfecten und Maires — dem „Memorial du Loiret“ zufolge — noch bei: „Um bei Ueberwachung der zahlreichen Reisenden, welche sich nach Paris begeben, leichter zu machen, erlaube ich Sie, mir unverzüglich und direkt von allen Pässen Mittheilung zu machen, die Sie nach Paris ausstellen oder visiren. Die Maires haben mir insbesondere die Individuen zu bezeichnen, welche ihnen aus irgend einem Grunde beobachtet werden zu sollen scheinen; gleichzeitig haben Sie mir über deren Antecedenten und Beziehungen alle Aufschlüsse zu ertheilen, welche geeignet sind, eine Ueberwachung zu erleichtern.“ — Die Regierung hat heute in der „Gazette des Tribunaux“ erklären lassen, das Urtheil des Kassationshofes werde erst in einer der Sitzungen der nächsten Woche gesprochen werden. Diese Erklärung hat den Zweck, die Wiederholung des häßlichen Schaupiels einer zahllosen Menge zu verhindern, die nun täglich auf dem Roquette-Platz sich versammelt, um einer Hinrichtung entgegen zu harren. Drfsini hat an seine Familie geschrieben und nun auch die Erlaubniß erhalten, den Besuch seiner Schwester zu empfangen. Diese, eine ehrbare Familienmutter, soll heute hier angekommen sein. — Die Regierung hat an Herrn Buard, den Advokaten der französischen Gesandtschaft in London, eine neue Reihe von Dokumenten geschickt, welche sich auf den Angeklagten Bernard beziehen.

Paris, d. 6. März. Die Stimmung der heutigen Börse war besser in Folge der Nachricht, daß die englische Antwort auf die Depesche des Grafen von Balakow jetzt endlich redigirt und auf dem Wege nach Paris sei. Man erwartet, daß sie nächsten Montag hier übergeben, und fügt hinzu, daß sie in Paris nicht mißfallen wird. Unsere Börsenmänner sind voll Zuversicht, und man glaubt mit Bestimmtheit, daß die Rente vor Ende nächster Woche auf 70 steigen wird. — Alle bei der großen Razzia gegen die Verdächtigen in den Departements gemachten Gefangenen werden nach der Hauptstadt transportirt, wo die gegen sie erhobenen Verdachtsgründe und Denunciationen geprüft und nach deren Ausgange Freilassung, Internirung oder Verbannung erfolgen soll. So wird dem „Nord“ von hier mitgetheilt und hinzugefügt, die Militärverwaltung in Algier habe bereits Weisung erhalten, sich zur Aufnahme einer gewissen Anzahl von Deportirten bereit zu halten. — Wie der „Independance Belge“ von hier geschrieben wird, ist Befehl ertheilt worden, eine sehr große Anzahl von Personen, die „bis auf Weiteres festgenommen wurden“, wieder frei zu lassen, darunter auch zwei pariser Advokaten; die noch in Haft bleibenden Personen sind die Ersten, welche die durch das Repressgesetz der Regierung ertheilte freie Hand an sich erfahren müssen. Wie demselben Blatte geschrieben wird, gingen vor einigen Tagen an Bord des Mour 600 Deportirte nach Südamerika ab. Die Maires der 40,000 französischen Gemeinden haben, wenn sie Pässe nach Paris ausstellen, regelmäßig über die betreffenden Personen an die Sicherheitsbehörde zu berichten. — Das „Sicdele“ hat sich die strenge Maßregel des Verkaufs-Verbotes auf den Straßen von Paris dadurch zugezogen, weil es unterlassen hat, über das Pamphlet von Felix Ppat seine Entrüstung auszusprechen. Der Staatsrath wird sich demnächst mit einem neuen Gesetzentwurf über die Bedingungen einer Druckerei-Befugniß befassen. — Es heißt, Ledru-Rollin werde die Vertheidigung Bernard's übernehmen, falls dieser als Mitschuldiger am Attentat vom 14. Januar in Anklagezustand versetzt werden soll. — Die Prinzessin Mathilde soll um Gnade für Drfsini gebeten haben, und die Meinung, daß die Mordverlucher vom 14. Januar nicht hingerichtet werden sollen, findet noch hier und da Geltung. — In Betreff der französischen Pässe und Grenzplacereien an der Schweizergrenze hat jetzt, wie dem „Nord“ gemeldet wird, die französische Regierung so weit nachgegeben, daß sie offiziell angezeigt hat, die Pässe für Frankreich sollen bis auf Weiteres in bisheriger Weise Statt finden. — Die Beziehungen zwischen Sardinien und Neapel werden mit jedem Tage schwieriger. In den diplomatischen Kreisen hält man einen Bruch zwischen den beiden Ländern für sicher.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. März. Wir hören — schreibt „D. News“ — daß sich in London ein Komitee gebildet hat, um im ganzen Lande eine konstitutionelle Opposition gegen jeden etwaigen Versuch einer Aenderung der Gesetze in Bezug auf Verschwörungen zu organisiren.

Die Bemühungen dieses Komitee's sollen auch gegen alle jene Schritte der Regierung gerichtet sein, welche eine Beschränkung unserer verfassungsmäßigen Freiheiten, oder einen Eingriff in das, politischen Verbanneten aller Klassen und Meinungen gesicherte Asylrecht bezwecken. Die Wachsamkeit dieses Komitee's ist durch die am Montag durch Lord Derby im Oberhause abgegebenen Erklärungen angeregt worden.

Am Montag Abend fand, wie bereits erwähnt, hier in London ein italienisches Meeting statt. Die Teilnehmer waren mit Ausnahme eines einzigen Flüchtlings Abgeordnete aus Mailand, Venedig, Turin, Genua, Padua, Brescia, Parma, Rom und andern Städten. Sie bekennen sich alle zur gemäßigten konstitutionellen Partei und beabsichtigten ursprünglich in Turin zu tagen, allein die Furcht der Sardinischen Polizei vor jeder öffentlichen Agitation bewog sie ihre ersten Conferenzen in London abzuhalten. Ihr Zweck ist eine moralische Bewegung in Gang zu bringen, um die verschiedenen Souveraine Italiens zur Annahme des konstitutionellen Systems und zur Bildung eines italienischen Staatenbundes unter einem Centralstaate zu vermögen. So viel ging aus der Rede des Vorsitzenden, Signor G. F. B. Borromeo hervor, der zugleich die revolutionären Fanatiker aus Mazzini's und Drfsini's Schule als die gefährlichsten Feinde Italiens bezeichnete. Ein Signor Dandolo schlug darauf eine Resolution vor, des Inhalts, „daß die Abgeordneten der nationalen konstitutionellen Liga Italiens“ die Attentate gegen das Leben des Kaisers Napoleon mit dem tiefsten Schmerz und Abscheu betrachten. Diese Resolution wurde mit lebhaftem Zurufe einstimmig angenommen. In einem zweiten Meeting, am Dienstag Abend, hielt Cavaliere Castine eine Ansprache, in welcher er gegen die in England über den politischen Charakter des italienischen Volkes verbreiteten Ansichten protestirte. Die ungeheure Mehrtheit des italienischen Volkes sei konstitutionell monarchisch gesinnt, und in der Lombardei seien auf einen Republikaner 100 Konstitutionelle zu finden, wie man 1848 gesehen habe, als die Demokraten freies Spiel gehabt und Jedermann ohne Zwang zu stimmen vermochte. Das Englische Volk werde von einigen eitlen und ehrgeizigen Männern, die in Italien nichts zu verlieren hätten, falsch berichtet. Es ward darauf der Beschluß genehmigt, das Englische Publikum durch ein klares Manifest von der Mäßigung und Gerechtigkeit der von der Liga angestrebten Zwecke zu überzeugen. Am Mittwoch beschloß man sodann, daß die „nationale konstitutionelle Liga Italiens“ ohne Verzug in einer Adresse die Forderungen Italiens ausspreche, damit die Wünsche des italienischen Volkes von den vertriebenen europäischen Mächten sorgfältig und ruhig erörtert werden, damit ferner diese europäischen Mächte die von der Liga ausgesprochenen Prinzipien fördern und unterstützen mögen.

Die Untersuchung in der Angelegenheit Simon Bernard's ward heute Nachmittags vor dem Polizeigerichte in Bow Street wieder aufgenommen. Das Zeugenverhör wird fortgesetzt, die Aussagen derselben betrafen jedoch mehr Drfsini, Pjerri und Rubio, als den Angeklagten. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Sleigh, vermag deshalb schlechterdings nicht einzusehen, was alle diese Aussagen mit der Angelegenheit Bernard's zu thun haben. Die Sitzung wird schließlich vertagt und die Fortsetzung des Verhörs auf nächsten Donnerstag anberaumt.

Türkei.

Ueber die jüngste montenegrinische Expedition gegen die Türken liegen ausführliche Berichte im „Nerv. Dalmato“ vor. Ein ungefahr 4000 Mann starkes montenegrinisches Korps hatte sich im Geheimen organisiert und am 22. Februar in vier Kolonnen getheilt von Zitovac, Bilicat, Prosefa und Kuna-Glavica aus die Türken angegriffen. Diese zogen sich unter lebhaftem Feuer bis auf die Ebene zurück, wo, wie bei den früheren Kämpfen, die türkische Kavallerie und die Artillerie den Angreifern große Nachteile zufügte. Eine montenegrinische Kolonne wurde vom Kartätschenfeuer besonders hart mitgenommen; von den Feinden umzingelt, gelang es ihr nur unter schweren Verlusten den Rückzug zu bewerkstelligen. Die Montenegriner wurden bis auf ihre Berghöhen verfolgt; in Folge der blutigen Niederlage hat Entmuthigung in ihren Reihen Platz gegriffen. Außerdem weiß man sich das Verhalten einer Kolonne nicht zu erklären, die dem Vernehmen nach unter der Führung des Senators Ivo Ratoy und noch eines sehr einflussreichen Häuptlings die Positionen des Pascha selbst angriffen sollte, den ganzen Tag aber unthätig blieb. Die Türken sollen 100 Mann, die Montenegriner mehr als die doppelte Zahl verloren haben. Die letztern denken nichtsdestoweniger an Erneuerung der Kämpfe, und Ivo Ratoy soll dem Stevo Perko geschrieben haben, rasch mit 2000 Mann herbeizukommen, um den Angriff mit verstärkter Macht beginnen zu können. Den Christen in Summa soll zu einem Angriffe auf das von Truppen gegenwärtig entblößte Trebinje ebenfalls Hilfe versprochen worden sein. Nach in Wien eingetroffenen Nachrichten aus der Herzegovina vom 2. d. M. hat bei der türkischen Festung Lissandria am Skutari-See ein Gefecht zwischen Türken und Montenegrinern stattgefunden, in welchem letztere eine türkische Barke mit einer Kanone nahmen. 25 Türken wurden geköpft. Der Verlust der Montenegriner betrug an Todten 7, an Verwundeten 14 Mann.

China.

Nach einem Schreiben des Pays aus London, d. 5. März, hat man dort Nachrichten aus China, d. 14. Jan., mit Details über den Gang der vereinigten Division von Kanton nach dem gelben Meere erhalten. Nach diesen Correspondenzen beabsichtigt man Depeschen an den Kaiser gelangen zu lassen und dann, wenn er binnen einer gewissen Frist nicht antwortet, Tien-Sing am linken Ufer des

hey-Ho streng zu blokieren. Diese Stadt, durch welche der große kaiserliche Kanal geht, hat bedeutenden Handel und Industrie und versteht Peking, welches stets nur für drei Monate verproviantirt ist, mit Lebensmitteln, so daß diese Blockade der Hauptstadt des himmlischen Reichs alle Zufuhr abschneiden würde.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 2. März 1858.

Der Handarbeiter Keilhoff aus Halle war angeklagt, am letzten Michaelisviehwarte hiersebst, wo er sich mit dem Handarbeiter Gannitius in einer Scheune befand, in der letztern einen Schirm, den einer der Herren, die gleichfalls in jener Bude gewesen waren, vergessen hätte, an sich genommen und zum Nachtheil des Eigenthümers bei Seite geschafft zu haben. Der Angeklagte war im Termine trotz gehöriger gesetzlicher Vorladung nicht erschienen; es wurde deshalb gegen ihn in contumacia verhandelt. In der Voruntersuchung hatte der v. Keilhoff angegeben, den in seinen Gewahrsam bekommenen Schirm dem Eigenthümer zurückzugeben beabsichtigt zu haben, indessen war ihm die Unrichtigkeit dieser Angabe dadurch nachgewiesen, daß er durchaus keine Anstalten zur Ermittlung des Eigenthümers gemacht, vielmehr den Schirm an seinen Verwandten, Schäfer, verborgt hatte. Außerdem hatte die Mutter des Keilhoff, im Einverständniß mit letzterem, an den Gannitius 5 Sgr. mit dem Bemerken gegeben, der Eigenthümer des Schirmes sei entdeckt, habe ihrem Sohne 10 Sgr. Funderlohn gegeben, wovon sie ihm 5 Sgr., als die Hälfte, übermache. Aus diesen Umständen gewann der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß der Angeklagte nicht die Absicht gehabt, dem rechtmäßigen Eigenthümer den Schirm zurückzugeben, sondern daß er vielmehr solchen bei Seite geschafft habe. Das Erkenntniß lautete deshalb dahin, daß Keilhoff wegen Unterschlagung mit 1 Monat Gefängniß und Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres zu bestrafen.

Die Handarbeiter Müller'schen Eheleute zu Seeben hatten am 13. Decbr. 1857 dem Fabrikant Nagel zu Trotha aus einer diesem gehörigen Winte eine Quantität Rüben entwendet. Sie wurden deshalb mit 14 Tagen Gefängniß belegt.

Der Bergmann Wilhelm Böhmme sollte nach der Anlage am 12. Dec. 1857 den 14jährigen Sohn des Schullehrers Kessel auf dem Wege von Dieskau nach Delau dadurch vorläufig gemüthselbst haben, daß er denselben ohne jede Veranlassung mit einer starken Stange auf den Kopf hieb, so daß dieser bedäht hinstürzte. Der Angeklagte gab an, daß er von dem ganzen Vorfalle nichts wisse, indem er total betrunken gewesen sei. Durch die vernommenen Zeugen wurde einmal festgestellt, daß sich Böhmme der ihm zur Last gelegten Missethat schuldig gemacht, andererseits aber auch, daß er nicht so betrunken war, um nicht seine Handlungen beurtheilen zu können. Der Gerichtshof erkannte deshalb gegen den Angeklagten wegen vorläufiger Mißhandlung auf eine dreimonatliche Gefängnißstrafe.

Der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Bitter auf dem Ritterguts-Vormerk Pfützthal hat am 16. Decbr. 1857 nach seinem eignen Zugeständnisse bei Gelegenheit, als er von dem Hofmeister Gardt, um Häckel für die Pferde zu holen, die Schlüssel zum Futterkasten erhalten hatte, 10 Bund Roggenstroh weggenommen und trocknet, daß dieser Diebstahl schon entdeckt war, dennoch einige von diesen Bündeln verkauft.

Mit Rücksicht darauf, daß Ketter schon einmal wegen schweren Diebstahls bestraft war, verurtheilte ihn der Gerichtshof wegen Diebstahls im Rückfalle zu 4 Monaten Gefängniß, Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf die Dauer eines Jahres.

Bekanntmachung.

Die von der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848 am 1. October d. J. zu tilgenden Schuldverschreibungen sollen am 9. d. M., Vormittags 9 Uhr, in unserem Sitzungszimmer, Drantzenstraße Nr. 92, im Beisein eines Notars öffentlich durch das Loos gezogen werden. Die gezogenen Schuldverschreibungen werden demnächst nach Litern, Nummern und Beträgen durch Zeitungen und Amtsblätter bekannt gemacht werden.
Berlin, den 5. März 1858.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Ratan. Gamet. Nobiling. Günther.

Holzverkauf in der Oberförsterei Schkuditz.

Mittwoch den 10. März 1858 Vormittags 9 Uhr kommen im Unterforste Schkuditz auf dem diesjährigen Schläge folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

etwa: 140 Rstirn. Kloben, 20 Rstirn. Buchen, Nistern u. dergl., 12 Rstirn. Erlen, Aeyen u. dergl., 141 Rstirn. Eichen, Buchen, Erlen u. Stodholz, 230 Schock Eichen, Buchen, Erlen u. Aorau.

Vorstehende Hölzer werden Kaufwilligen auf Verlangen angelesen durch den Herrn Förster Köring hier und den Herrn Hilfsaufseher Niemann hier.
Schkuditz, den 27. Februar 1858.

Königl. Oberförsterei. Rehsfeldt.

Holz-Versteigerungen!

In der Oberförsterei Döberichsberg sollen

1. Donnerstag den 11. März c. aus dem Unterforste Wartha
a) ca. 150 Stck 8-15" starke kie. Bauhölzer
aus dem Schläge 93 b, dicht beim Forsthaus Wartha, von früh 9 Uhr ab, an Ort und Stelle, und hierauf, von Mittag ab, im Stuppenpfahl'schen Gasthose zu Pressel

b) ca. 27 Schock kie. Stangen 1. u. 2. Klasse,
4 " kie. Stangen,
18 " kie. Bohnenhänken,
230 Säufen kie. Langreißig 1. u. 2. Sorte
und 3 Säufen birken Langreißig
aus den Durchforstungen.

II. Freitag den 12. März c. aus dem Unterforste Wöllnau
ca. 440 Stck 5-9" starke kie. Bauhölzer
aus dem Schläge 79 b. und 77 a. an der Eisenburg-Wöllnauer Straße, von früh 9 Uhr ab, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Auflagen werden von den in den Terminen anwesenden Herren Mandanten sofort entgegengenommen.
Döberichsberg, am 3. März 1858. Der Oberförster gez. Ehrlich.

Bekanntmachungen.

Bau-Entreprise.

Der ercl. Fuhrkosten und Insgemein zu 1157 R 3 S 1 A veranschlagte Bau eines Stallgebäudes und Scheune u. auf der Pfarre zu Leicha soll

am Freitage den 12. März Morgens 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. — Zeichnung, Kosten-Anschlag und Bedingungen sind vor dem Termine bei mir einzusehen.
Halle, den 1. März 1858.

Der Kreis-Baummeister
Wolff.

Freiwilliger Verkauf.

Montag den 22. März cr. Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen Gasthose „zum goldenen Anker“:

- 1 hiersebst am Markte in besser Lage gelegenes Wohnhaus, Hof, Ställe nebst Zubehör, — zur Oekonomie passen, —
- 1 hiersebst vor dem Reinsdorfer Thore belegene Scheune,
- 1 in hiesiger Flur, in der Gebind, belegenes Planstück von 9 Morgen 155 □ Ruthen,
- 1 in hiesiger Flur im Kriesdorfe belegenes Planstück, 68 Morgen 52 □ Ruthen haltend,
- 1 in hiesiger Flur, am Steinwege belegener Holzberg, 1 Acker haltend,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden.

Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen und die Acker in gutem wirtschaftlichen Zustande. Nähere Auskunft ertheilt

Siegmarer, Ger. Actuar.

Nebra, am 4. März 1858.

Schulanzeige. Der neue Cursus der hiesigen Präparanden-Anstalt beginnt am 15. April. Nähere Auskunft wird durch Herrn Ruffdirector Gentschel, Lehrer am Königl. Seminar, ertheilt.

Weißenfels, den 4. März 1858.

Kretschel,
Seminar-director.

Einen ordentlichen Burshen nimmt in die Lehre W. Draeger, Klempnermeister, Leipzigerstraße Nr. 22.

Magdeburger Actien-Gesellschaft für Mineralöl- und Paraffin-Fabrikation.

Die Fabrikate unserer Anlage in Rehsdorf bei Zeitz, als: **Paraffinkerzen, Photogen, Maschinenöl.**

letzteres als Ersatz für Baumöl sehr geeignet, halten wir zu billigsten Preisen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen und erbitten uns Aufträge an unsere Adresse in Magdeburg. Wiederverkäufern bewilligen wir bei regelmäßiger Abnahme größerer Quantitäten einen angemessenen Rabatt.

Magdeburg, im März 1858.

Der Verwaltungsrath.

Announce.

Das hiersebst in der Leipzigerstraße gelegene Geschäft des Uhrmachers Franz Jüdicke ist wegen schnell erfolgten Todes desselben sofort mit Uebernahme des Waarenlagers zu verkaufen. Die vortheilhafte Lage desselben bietet einem jungen Manne Gelegenheit sich gut zu plaziren, und wollen hierauf Reflektirende mit Unterzeichnetem mündlich oder in frankirten Briefen in Unterhandlung treten.

Halle, den 7. März 1858.

G. Kohlig, Glasermeister,
Leipzigerstraße Nr. 92.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an meinen verstorbenen Schwager, den Uhrmacher Franz Jüdicke, haben, werden aufgefordert, dieselben bis zum 15. d. Mts. einzureichen, und diejenigen, welche dem Geschäft noch schuldig sind, werden ebenfalls hierdurch veranlaßt, ihren Verbindlichkeiten bis zum 1. April d. J. nachzukommen, von da ab werden die Säumnigen dem Gericht überwiesen.

G. Kohlig, Glasermeister,
Leipzigerstraße Nr. 92.

8000 Thlr.

werden auf ein Rittergut im Regierungsbezirk Merseburg zur zweiten Stelle gegen ausgezeichnete pupillarische Sicherheit zu leihen gesucht durch den Rechtsanwalt

Dr. Sander in Göthen.

Ein tüchtiger Feldmesser-Gehülfe wird zum sofortigen Antritt nach Vorlegung guter Zeugnisse gesucht vom

Conducateur Pflug in Dessau.

Ein junger Mann, 21 Jahr alt, welcher längere Zeit als Rechnungshülfe bei einem Oekonomie-Commissarius gearbeitet und insbes. sich in Separat-Sachen routinirt, darüber auch die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bei annehmbarer Differre sofort Stellung. Adressen bittet man sub A. D. an Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen.

Auction.

Wegen Gütersverpachtung sollen auf meinem

Gute

den 11. März a. c. Vormittag 10 Uhr

2 sehr starke 9- und 10jährige ferngefundene

Pferde, 10 Kühe, 3 Ferkel, Schweine, 2

Rathswagen, 4 Wagen, Pflüge, Krümmer,

Eggen, Getreidereinigungsmaschine und andere

Wirthschaftsachen meistbietend verkauft werden,

wozu Kauflustige einladet

Carl Hoenicke.

Rieda bei Stumsdorf, d. 2. März 1858.

Ein Comtoirist

sucht sofort Stellung. Gef. Offerten sub H. B. wird Herr Gd. Stückrath in der Exped. d. Ztg. gern annehmen und befördern.

1/2 Dug. neue eiserne hochrechte Stühle stehen billig zum Verkauf Spiegelgasse Nr. 8.

Beim Schlusse der Wintersaison verkaufe ich die noch fertigen Ueberzieher und Winterröcke zu herabgesetzten Preisen.
L. Richter, gr. Ulrichsstr. 5.

Kenntnißnahme.

Der gr. kupf. Kessel, welcher 40 Eimer Wasser aufnimmt, kommt nicht Dienstag, sondern Mittwoch d. 10. d. M. z. öffentl. Versteigerung. Dienstags v. 8 bis 10 Uhr Vorm. sieben sammtl. Sachen in m. Lokale gr. Berlin Nr. 14 zur Ansicht.

Soppe, Auctionator.

Vortheilhaftes Anerbieten für Kaufleute.

Ein Expeditions-Geschäft in Sachsen an einer der frequentesten Eisenbahnen gelegen, seit einer Reihe von Jahren in sehr flottem Gange, gab im Durchschnitt von 15 Jahren pro Jahr 1000-1200 R^r Reingewinn, soll wegen vorgerücktem Alter des Besitzers für 2000 R^r verkauft werden. Näheres hierüber ertheilt als Beauftragter

S. G. Sobl, Leipzig, Brühl Nr. 64.

Haus- und Geschäftsverkauf.

J. G. Weisser in Schkenditz wünscht sein daselbst am Markt gelegenes Haus nebst Zubehör und Garten und das darin betriebene Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft zu verkaufen. — Anzahlung ca. 4000 R^r. — Selbstkäufer erfahren Näheres auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen.

Hiermit fordere ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, höflichst auf, dieselben bis zum 1. April d. J. gefälligst berichtigen zu wollen. Ebenso ersuche ich Alle die, welche noch Forderung an mich zu haben glauben, sich in gleicher Frist bei mir zu melden.

Ziegelei bei Friedeburg a/S.

den 2. März 1858.

Carl Zietsh.

Braunkohlen

sind von jetzt ab wieder in jeder beliebigen Menge à Tonne 4 ¹/₂ abzugeben. Knorpelkohlen à Tonne 6 ¹/₂.

Grübbers, den 6. März 1858.

Gewerkschaft Clara-Verein.
Ferd. Knauer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Güldenes Schatzkästlein
für unsere deutsche Jugend.

Eine Mitgabe auf die Lebensreise. Von Ernst G. Locke. Preis 7 1/2 Gr.

Die Darmstädter Allgem. Schulzeitung bemerkt darüber: „An Kinder- und Jugendchriften haben wir beinahe keinen Mangel, sondern im Gegentheil fast Ueberfluß. So gewiß dies ist, so gewiß ist es auch auf der andern Seite, daß unter der großen Zahl von Jugendchriften unendlich viel schlechtes, mitunter geradezu verderbliches Zeug sei. Je reicher und brillanter die äußere Ausstattung, desto schlechter in vielen Fällen der Inhalt. Das vorliegende kleine Buch prangt — obwohl ganz artig ausgestattet — nicht mit Bildern und Carton in Farbendruck, sondern hat ein ganz bescheidenes bürgerliches Gewand an. Es steckt aber etwas unter dem schlichten Kleide, nämlich solide, kernhafte und gesunde Speise, deren Genuß wir den Eltern und Erziehern für die ihnen Anvertrauten gar nicht genug empfehlen können, sowie das Buch, welches den Namen „Schatzkästlein“ wirklich verdient, wir Vorstehern von Volksbibliotheken zur Anschaffung vor manchem Andern dringend recommendirt haben wollen. Die 36 Abschnitte von Verfasser wie Claudius, Seb. I. W. D. v. Horn, Engel, Krummacker, Erber, Franklin u. s. w. sind fast ohne Ausnahme Muster-Perikopen, auch in künstlerischer Hinsicht, und so dürfte das „Schatzkästlein“ dem Lehrer der Oberklasse guter Volks- und Bürger-schulen bei den pädagogischen Uebungen der Schüler nicht unerhebliche Dienste leisten. So sei denn dieses Buch namentlich den Eltern dringend an's Herz gelegt, deren Kinder diese Hieren die Schule verlassen. Gebet es ihnen Allen mit auf die Lebensreise!“ (Beilage von Louis Garcke in Naumburg und Leipzig.)

Frische Ostender Austern, frischen See-Zander und Dorsch erbielt

J. Kramm.

Von wirkl. echten Italienischen Macaronen in verschiedenen gangbaren Façons erbielt eine vorzögl. Sendung, die bestens empfehle.

J. Kramm.

Große süße ausgef. Türk. Pflaumen, à Pfd. 3 und 3 1/2 Sgr., 10 Pfd. pr. 1 Thlr.,
Große Böhm. Pflaumen, à Pfd. 2 Sgr., 16 Pfd. pr. 1 Thlr., in Fässern billiger, offerirt
Julius Riffert.

Frische grüne Pomeranzen empfiehlt J. Kramm.

Täglich frischen Ital. Salat bei J. Kramm.

ff. Raffinade in Broden und gemahl. offerirt noch zu sehr billigen Preisen
Richard Jungmeister.

Ganz frisch eingelegte feine Amts-Butter, à 8 und 8 1/2 ¹/₂ Sgr., in Käbeln billiger, empfiehlt Rich. Jungmeister.

Beste reine Oberschaalfeise 6 ¹/₂ für 1 R^r,
Talgefeise 7 und 8 ¹/₂ für 1 R^r,
gelbe harte Garzfeise 10 ¹/₂ für 1 R^r bei Rich. Jungmeister.

Es liegen noch einige G. Luzerne- und Kopfklee-Samen zum Verkauf bei
Baermann in Wansleben am See.

Thermometer u. Barometer

in den geschmackvollsten Formen,
Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Crystalgläsern empfehlen zu den billigsten Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlam 10,
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instrumente.

Etablissement.

Den geehrten Herren Mühlenbesitzern die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Mühlenbaumeister etablirt habe, und bitte bei vorkommenden Neubauten und Reparaturen um geneigte Berücksichtigung, indem ich eine solide Ausführung verspreche.

Naumburg a/S., den 20. Februar 1858.

C. Fr. Hödler,
Mühlenbaumeister.

Daß ich seit dem 1. März cr. von Witzenberg wieder nach Gräfenhainichen verjogen bin und dort den Gasthof „zum goldenen Stern“ übernommen habe, zeige ich meinen geschätzten Bekannten sowie dem reisenden Publikum mit dem ganz ergebensten Bemerken an, daß bei mir zu jeder Zeit nicht nur kalt und warm gespeist werden kann, sondern daß auch die Logis auf das Comfortabelste eingerichtet und die Getränke stets von vorzüglichster Qualität sind.

Gräfenhainichen, d. 2. März 1858.

G. Maier.

Es wird zu Ostern ein gutes tüchtiges Hausmädchen auf der Königl. Prov.-Stren-Anstalt bei Halle gewünscht.

Meldung daselbst in den Vormittagsstunden.

Gebauer-Schweschte'sche Buchdruckerei in Halle.

Extra fr. See-Dorsch, auch Eiszander empfing wieder
Julius Riffert.

Pommade Philocombe empfiehlt in Blechdosen à 5 Sgr. zur Erhaltung und Verschönerung des Haarwuchses
C. Haring.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau Luise geb. Nehmiz von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 7. März 1858.

Chrenberg, Reg.-Assessor a. D.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager farb heute in ihrem am 9. Februar o. angefangenen 19. Lebensjahre unsere einjige geliebte gute Tochter und Schwester Alwine Neumann.

Diesen für uns so herben Verlust zeigen allen lieben Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid hierdurch an der Schiedemeister Neumann und Familie.

Halle, den 5. März 1858.

Berliner Börse vom 6. März. In Folge auswärtiger niedriger Notierungen bewegte sich die heutige Börse bei geringem Geschäft in flauer Stimmung, wodurch mehrere Course einen jedoch nur unwesentlichen Rückgang erlitten. Ausländische Fonds blieben meist bei ihrer gestrigen Notiz

Marktberichte.

Magdeburg, den 6. März. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — Gerste — — —
Roggen — — — Hafer — — —
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Pfd. Trall. 24 ¹/₂.
Nordhausen, den 6. März.
Weizen 2 ¹/₂ — ¹/₂ bis 2 ¹/₂ 15 ¹/₂.
Roggen 1 ¹/₂ 18 — 2 ¹/₂ 18.
Gerste 1 ¹/₂ 10 — 1 ¹/₂ 18.
Hafer 1 ¹/₂ 5 — 1 ¹/₂ 10.
Rübel pro Centner 14 ¹/₂.
Rübel pro Centner 16 ¹/₂.

Quedlinburg, den 4. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 47 — 51 ¹/₂ Gerste 37 — 40 ¹/₂.
Roggen 42 — 43 ¹/₂ Hafer 30 — 32 ¹/₂.
Rohmöl, der Centner 23 1/2 — 24 ¹/₂.
Raff. Rübel, der Centner 14 — 14 1/2 ¹/₂.
Rübel, der Centner 14 1/2 — 15 ¹/₂.
Rübel, der Centner 13 1/2 — 14 ¹/₂.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 7. März Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.
am 8. März Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 6. März am alten Pegel 19 Zoll unter 6.
am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.

Stadttheater in Halle.
(Oper.)

Alfred, König von England von Chemin-Petit.

So wie die Folgen und Einflüsse der Gluckschen Opernreform in den neuesten Reformbestrebungen durch Rich. Wagner ganz deutlich zu Tage treten, so können wir auch den Alfred nicht ohne Hinblick auf Wagners dramatische Werke kritisch würdigen. Bereits schon 1856 habe ich ausführlich in der „Süddeutschen Musikztg.“ und auch in diesem Blatte nachgewiesen, daß Wagner im Rienzi von Gluck noch wenig Notiz genommen hat. Bei der Fortverfertigung des Rienzi fiel dem Dichter Wagner (wie er selbst sagt) im Wesentlichen noch nichts Anderes ein, als ein „wirkungsvolles“ Opernbuch zu schreiben. Die sogenannte „große“ Oper mit all ihrer scenischen Pracht, ihrer effectreichen, musikalisch massenhaften Leidenschaftlichkeit stand vor der Seele des dichtenden Tonkünstlers; sie nach allen ihrer bisherigen Erscheinungen zu „überbieten“, das wollte sein künstlerischer Ehrgeiz. Lieferte Wagner in Rienzi die Fortsetzung der „großen heroischen Oper“ — wie sie namentlich durch Spontini kultivirt war, so nahm er im „Tannhäuser“ seinen Ausgangspunkt von Gluck. Sah Wagner seinen Rienzi (wie er sich ausdrückt), „unbewußt durch die Wille der großen Opernform“, so steht er den Tannhäuser- und noch mehr den Lothengrin-Stoff ganz bewußt durch die Wille des eigentlichen „Dramas.“

Die poetische Gestaltung der früheren Operntexte wurde wesentlich modificirt durch die musikalischen Formen; in Wagners neueren Opern ist die musikalische Form der Oper lediglich bedingt durch die poetische Gestaltung des Dramas; was den Gang der Handlung aufhält, wohl gar stört und vernichtet, ist verbannt; eine „absolute“ Melodie, eine prägnante Melodiecharacteristik, eine musikalische Auseinanderhaltung der dramatischen Personen, wie bei Gluck und noch weit mehr bei Mozart, ist hier schlechthin nicht vorhanden; die Characteristik ruht wesentlich nur in der rein poetischen Haltung der dramatischen Personen. Der Sänger, sagt deshalb Wagner sehr bezeichnend, hat nicht „Parteien“ zu singen, er hat „Rollen“ darzustellen. Die musikalische Gewandtheit ist hier ein Tongeschmeide, das den Eindruck und Ausdruck der dramatischen Darstellung des Drogenbühnen erhöht und verklärt; das Orchester in seiner modernen Ausbildung gehört aber ganz wesentlich zum Ausbaue und zur characteristischen Ornamentik des poetischen Ganges; ja die dramatischen Darsteller werden durch die Orchestereffekte geradezu signalisirt und characterisirt; die vorherrschend declamatorische Haltung der Gesangspartien und die complicirte Ensemblekunst in den Solo- und Chorsimmen drängt das melodische Element in den Hintergrund; ja es verschwindet in unkenbare Ferne und tritt uns nur in einzelnen Lichtpunkten wieder näher. — Diese ganze musikalische Characteristik paßt mit den notwendigen Modificationen auch auf den „Alfred“ des Herrn Chemin-Petit, der offenbar die Bahn Wagners verfolgt und dessen Principien anerkennt. Mag immerhin das künstlerische Resultat seines Strebens weit tiefer stehen als bei Wagner, so respectiren wir doch die Intentionen, nach welchen er sein Werk geschaffen und ausgearbeitet hat; ich freue mich, die Oper in einer zweiten Darstellung näher kennen zu lernen und zwar um so mehr, da

das gesammte Gesangs- und Orchesterpersonal das durchaus anständig inscenirte Werk mit großer Lust und Liebe ausführte.
G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 6. bis 8. März.
Kronprinz: Hr. Gen.-Major v. Drenthall m. Diener a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Jansen a. Frankfurt. Hr. Kaufm. u. Fabrikbes. Seiffert a. Gloger i. Westph. Hr. Fabrik. Matthes a. Schillingen. Hr. Rechts-Anwalt u. Notar Triebel a. Carlsfeld. Hr. Rent. v. Schönfeld u. Hr. Bergwerksbes. Keutsecke a. Böhmen.
Stadt Zürich: Hr. Privat. Dietrich a. Glättstadt. Hr. Gutbes. Sentschel a. Goffen. Hr. Regiz. Revulle a. Paris. Die Herrn. Kauf. Meber a. Mainz. J. M. u. Ed. Marx a. Köln, Lindner a. Glaucha, Müller a. Wilsfeld, Kiez u. Wollenberg a. Berlin.
Goldner Ring: Die Herrn. Rittergutsbes. Sennig a. Karstorf, Fortbun a. Duisdorf. Hr. Forstrath Sturm a. Bromberg. Hr. Privatm. Pätz u. Hr. Rent. Leckenburg a. Breslau. Hr. Prof. Manneske a. Tübingen. Die Herrn. Kauf. Steiner u. Wünschmann a. Altenburg, Sartmeier a. Weiningen, Krämer a. Minden, König a. Barnbrunn, Gröing a. Dresden, Nobbe a. Krimmischau, Hillinghaus a. Barmen.
Goldner Löwe: Hr. Defon.-Berm. Pittmann a. Großhabelen. Die Herrn. Kauf. Schund a. Guben, Bauer a. Hamburg.
Stadt Hamburg: Hr. Insp. d. Magd. Sagedersich.-Gesellsch. v. Braunschweig a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Krüger a. Lorgau. Hr. Dämtm. Scholl a. Neuborg i. Schlesien. Hr. Paritk. Bernhardt a. Dresden. Hr. Geh. Rath Luerbach a. Dülken. Hr. Fabrik. Klering u. Hr. Kaufm. Sauerborn a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Moris a. Kalisch, Richter a. Braunschweig, Gumann a. Mainz, Set a. Leipzig. Hr. Dr. phil. Coker u. Hr. Dr. med. Wöckel a. Berlin.
Goldne Kugel: Die Herrn. Kauf. Badendick a. Nordhausen, Vogel a. Mainz. Hr. Defon. Schmidt a. Gr.-Dölsig. Wab. Schlotter m. Tochter a. Jena. Hr. Apoth. Rembe a. Heldrungen. Hr. Pferdehblr. Welsch a. Köthen.

Singakademie.

Dienstag den 9. März Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen. Wegen der nächste Woche stattfindenden Aufführung wird dringend um zahlreichen und pünktlichen Besuch gebeten.
Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

7. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck, s.	322,41 Bar. z.	323,95 Bar. z.	325,24 Bar. z.	323,85 Bar. z.
Dunstdruck	1,47 Bar. z.	1,06 Bar. z.	1,17 Bar. z.	1,23 Bar. z.
Rel. Feuchtigkelt	86 pGt.	44 pGt.	68 pGt.	66 pGt.
Luftwärme	- 17 G. Rm.	2,1 G. R.	- 1,6 G. Rm.	- 0,4 G. Rm.

Holzverkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Mittwoch den 17. März 1858 Vormittags 9 Uhr kommen im Unterförsterei Schkeuditz auf dem diesjährigen Schläge folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine befannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:
circa: 80 Stück Eichen Nuthhölzer von 8—382 Cubf., 290 St. Buchen zc. dergl. von 3—57 Cubf., 60 St. Erlene zc. dergl. von 8—79 Cubf., 1 1/2 Klfr. Eichen Nuthholz.
Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen auf Verlangen angewiesen durch den Hrn. Förster Köring hier und den Hrn. Hilfsaufseher Niemann hier.
Schkeuditz, den 27. Februar 1858.

Königl. Oberförsterei. Rehsfeldt.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Das der Demoiselle **Bertha Springsfeld** gehörige, im Hypothekenbuch von Halle, Band 9 No. 327 eingetragene Grundstück:
Ein in der Leipzigerstraße belegenes Haus nebst Seitengebäude und Hof,
nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

10,040 Rp., soll
am 10. Juni 1858
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Stecher**, meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Das dem Kaufmann **Albert Gittermann** gehörige, im Hypothekenbuche von

Halle, Band 5, unter No. 182 eingetragene Grundstück:

Ein in der großen Steinstraße belegenes Haus nebst Seiten- und Hintergebäuden, auch Hof (neuer Polzeinummer 73)
nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

9556 Rp. 17 Sgr. 6 L., soll
am 9. Juni 1858
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Bosse** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,

den 3. März 1858 Vormittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Bernhardt Schöber** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. März cr. festgestellt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Commissionair **Fiedler** hier bestellt. Die

Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefodert, in dem auf den 18. März d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Terminszimmer Nr. 5 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 17. April d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 17. April d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters- Personals

auffden 15. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Freund im Terminszimmer Nr. 5 zu erlöshen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wilke, Goedecke, Niemer, Fritsch, Fiebiger, Schede, v. Bieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung zu Raumburg a/S.

Abtheilungshalber soll die zu Raumburg a/S. auf dem Reisenplaz belegene, sub No. 584 katastrirte Niederlage, welche bisher von den Besitzern, dem Kaufmann **Fochtmann** und dem jetzt verstorbenen Kaufmann **Müller** hier seit vielen Jahren zum Betriebe eines schwinghaften Getreidegeschäfts benutzt worden ist und sich ihrer Räumlichkeiten wegen auch zu einer Brauerei eignen würde, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf den 15. April 1858 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Kug- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 25. März er. sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Rathskeller zu Wippra nachverzeichnete Nughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

A. Nugholz aus der Haugung „Kesselring“, Unterforst Horla, circa:

- 73 Stück Eichen,
- 41 = Ahorn,
- 327 = Rothbuchen,
- 52 = Weißbuchen,
- 1 = Eisbeere,
- 20 = Birken,
- 3 = Erlen,
- 8 = Leiterbäume,
- 3 = Leisten,
- 1/2 Kftr. Eichen Nugholz,
- 3 1/2 = Rothbuchen Nugholz.

Freitag den 26. März er.

sollen in dem Rathskeller zu Wippra B. Brennholz aus der Haugung „Kesselring“, Unterforst Horla, öffentlich meistbietend verkauft werden, circa:

- 12 Kftr. gut Eichen Scheitholz,
- 167 7/8 = Buchen do.
- 27 = Birken do.
- 23 = Gemischt do.
- 20 3/4 = anbrüchig Eichen do.
- 2 1/4 = Buchen do.
- 3/8 = Birken do.
- 3/8 = faul Eichen do.
- 16 = Eichen Knüttel,
- 96 3/4 = Buchen do.
- 3/4 = Birken do.
- 1 = Gemischt do.

Die hier verzeichneten Hölzer werden auf Verlangen von dem Herrn Förster **Decke** in Horla vorgewiesen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25% des Kaufgeldes gleich im Termine anzuzahlen hat.

Wippra, den 2. März 1858.

Der Oberförster
(gez.) **Doffmann**.

Restaurations-Verpachtung.

Eine frequente Restauration mit allem Zubehör und Inventarium ist sofort an einen befähigten reellen und zuverlässigen Unternehmer, welcher wenigstens 1000 R^r baares Vermögen nachweisen kann, sofort zu verpachten. Wo? ist bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Freiwilliger Verkauf.

Der Gutsbesitzer Herr **Stegmann** beabsichtigt veränderungshalber

sein zu Großleynungen belegenes Landgut mit circa 140 Morgen Areal nebst vollständigem Inventario an den Meistbietenden zu verkaufen; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich

den 15. März er. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftsbüreau anberaumt und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Hälfte der Kaufsumme mit 4 1/2 Prozent verzinslich an dem Gute stehen bleiben kann und die Uebergabe schon 8 Tage nach dem Licitationstermine erfolgen soll.

Sangerhausen, den 27. Februar 1858.
Der Justiz-Rath und Notar
Hesse.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 17. März versteigere ich im **Wendt'schen** Hause Nr. 53 allhier von Vormittags 9 Uhr ab, den Nachlaß der verstorbenen Frau Kaufmann **Schreiber**, bestehend in 2 Sopha's, Schreibsecretair, Kommoden, Spiegel, Stuhlgur, Kleider- und Küchenschranke, Fische, Stühle, Bettstellen, Waschgefäße und alle andern Wirthschaftssachen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Dr. Cour., wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Bettin, den 8. März 1858.

Krahmer,
Auctions-Commissar.

Vorläufige Anzeige.

Sobald der eingereichte Dismembrations-Plan über die Galtgeber **Ackermann'schen** Grundstücke in Kaltenmark bei Löbejün bestätigt jurist. ist, werden dessen Grundstücke, als das Gasthaus und c. 48 Morgen Acker in einzelnen Parzellen nebst einer c. 7 M. 7 □ R. haltenden Wiese in Göpler Flur öffentlich meistbietend verkauft, wozu der Termin noch näher bekannt gemacht wird.
Bettin, den 6. März 1858.

Krahmer, Agent.

Hausverkauf.

Ich bin genehm, mein zu Großosterhaußen belegenes Bohnhaus nebst dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, als: Pferdehstall, Kuhstall, Schweinehstall, Scheune, Holzgelag, Bienenhaus u., einem Blumen- und Gemüsegarten, sowie einem Baumgarten im Wege des Meistgebots öffentlich zu verkaufen.

Hierzu habe ich Termin auf den 24. März d. J. Nachm. 1 Uhr im Gasthose „Zum weißen Ross“ hier selbst anberaumt. Die Bedingungen, die soliden Käufers den Kauf in jeder Beziehung erleichtern sollen, werden im Termine bekannt gemacht.

Die Lage des Wohnhauses ist isolirt und sehr freundlich; es besteht aus 4 heizbaren Stuben, 5 Kammern, Küche und Keller. Sämmtliche Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande. Besonders würde sich das Etablissement für einen jungen Arzt eignen, da die reichbevölkerte Umgegend von solchen entblößt ist.

Auf den Wunsch des Käufers können diesem noch zwei Morgen in der Nähe gelegenen Ackerlandes vorzüglicher Qualität gegen besondere Bezahlung mit überwiesen werden.

Großosterhaußen, den 3. März 1858.
Der Rentier **Friedrich Kommer**.

Ziegelei-Grundstück-Verkauf.

Meine vor **Schlettau** (1/2 Meile von Halle) belegene Ziegelei, mit schönem Wohnhaus, Garten, Ziegler-Wohnung, vollständigem Inventarium u. u. beabsichtige ich am 13. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu **Schlettau** meistbietend zu verkaufen. Die Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

C. W. Beez,
große Klausstraße Nr. 24 in Halle.

Kunst-Angelegenheit.

Eine große, sehr ansprechende Schweizer-Landschaft ist auf ihrem Wege nach Hannover — wo jetzt Ausstellung ist — hier auf acht Tage eingekehrt, um den Kunstfreunden vorgeführt zu werden. Ich habe sie zu dem Ende in dem untern Zimmer des Museums aufstellen lassen, welches jeder Zeit die Frau Kaffellanin **Merlein** zu öffnen angewiesen ist.
Halle, den 8. März 1858.

Dr. Weber.

So eben erschien und ist in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

Zwei Feinde der Union.

Kritik der Abhandlung zur Verständigung über Union im Volksblatt für Stadt und Land, sowie der 93 Thesen wider die falsche Union von **F. Seiler**, Pastor zu St. Georgen in Halle. Ein Pastoral-Conferenz-Vortrag.
Preis 5 S^{gr}.

Haus-Verkauf.

Ein unmittelbar an der Eisenbahn bei **Stummsdorf** belegenes, 1848 neu erbautes Wohnhaus, welches schon eingerichtet und 17 Pieten enthält, darunter 5 Stuben, und sich zu jedem, namentlich Handelsgeschäfte eignet, und wozu noch eine Thoreinfahrt, gehörige Stallung, ein Gärtchen vor und ein Garten hinterm Hause, sowie 1 Morgen ausgezeichnetes Feld, dicht beim Hause gelegen, gehörig, soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Actuar **Rühne** in Börbig.

Hausverkauf.

Mein in **Weißensfels** in der Klingenvorstadt belegenes Wohnhaus, mit großem bis an die Saale stößenden Garten, worin seit 6 Jahren die Weißgerberei betrieben worden, bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Weißensfels, den 1. März 1858.

C. J. Günther.

Ein **Wachhaus** mit Verkaufsladeneinrichtung, auch für Pfefferlischer passend, ist annehmbar zu verpachten. Näheres Schmeerstr. Nr. 20, 1 Tr. hoch.

Gesuch. In einer Kunst- und Handelsgärtnerei und Saamenhandlung wird ein Theilnehmer gesucht, der 1000 bis 3000 R^r Einlage machen kann. Da der Besitzer fortwährend kränklich ist, so wünscht derselbe aber nur einen solchen, der sowohl die Gärtnerei, als auch den Verkauf gründlich versteht, um die Führung des Geschäfts übernehmen zu können. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst portofrei an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung wenden, um das Nähere zu erfahren.

Zwei elegante herrschaftliche Quartiere, belle Etage, bestehend aus zwei, resp. fünf Stuben, mehreren Kammern, Küchen und Zubehör, nach Wunsch mit Stallung und Remisen, Gartenpromenade, in unmittelbarer Nähe und gesundester Lage der Stadt Halle, mit herrlicher Aussicht auf dieselbe hat zu vermieten i. A.

A. Fiedler, H. Steinstraße Nr. 3.

Veränderungshalber bin ich willens, mein Gehöfte mit 50 Morgen Feld und sämmtlichem Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind noch ganz neu und die Hälfte der Kaufgelder kann mit 4 Prozent darauf stehen bleiben.

Rietleben, den 8. März 1858.

Gotthilf Höpfner.

Ich erkläre, daß die Verläumdung, welche ich über den Dekonom **Friedrich Koecke** zu Diemitz gemacht haben soll, unwahr ist und daß ich Denselben für einen durchaus rechtschaffenen Mann halte.

Koeser.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, meine zu Lettin nahe bei Halle belegene Gastwirthschaft, mit schönem Tanzsaal, Scheune, Stallung, Garten, Kegelbahn, circa 26 Morgen Acker und Wiesen, Alles im besten Zustande, im Ganzen oder im Einzelnen schleunigst zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf den 15. d. M. früh 11 Uhr in meinem Local anberaunt, wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; auch können reelle Käufer schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Lettin. **G. Schnabel.**

Die Halle'sche Guano-Fabrik empfiehlt beim Herannahen der Beseizzeit nebst Gebrauchsanweisung:

Guano für Halmfrüchte à *℔* 4 *Rp*,
für Hack- u. Blattfrüchte à *℔* 2 *Rp*,
für Weizenfrüchte auf besondere Bestellung à *℔* 4 *Rp*.

Der Vertrieb durch **H. Ritter & Co.**,
Bauhof Nr. 3.

Obgleich unser Guano sich nach mehrjähriger Anwendung als vorzüglich bewährt hat, — wir haben die Herren Güterbesitzer, welche ihn mit Erfolg seit Jahren gebraucht haben, früher namentlich aufgeführt, — so müssen wir doch darauf aufmerksam machen, daß diejenigen Landwirthe, welche sich mit der Viezkultur vertraut gemacht, sich eines besonders günstigen Erfolgs von unserem Guano zu erfreuen gehabt haben.

Guano bei Robert Barth.

Cigarren,

in alter feiner Waare, zu herabgesetzten Preisen in reicher Auswahl bei

Robert Barth,

Klausdorferstr. Nr. 8 u. 17.

Für Zuderfabriken:

Mehrere tausend Centner alte gebrauchte Knochenkohle und Schaumschwärze habe ich zu kaufen und erbitte mir hierin Offerten.

Carl Kühnemann in Magdeburg.

Anständige junge Mädchen, die an meinem Unterrichte in weiblichen Arbeiten wieder Antheil nehmen wollen, bitte ich um baldige Anmeldung. Auch finden einige Pensionärinnen bei mir freundliche Aufnahme.

Bewitt. Dr. **Berthold**, großer Berlin Nr. 10.

Einen Lehrling sucht zu Ostern

C. Liebegott,

Buchbindermeister und Galanteriearbeiter,
Rannische Straße Nr. 3.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Uhrmacher zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Albert Kuhlmei** in Cisleben.

In meiner Material-, Taback- und Cigarren-Handlung kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann als Lehrling placirt werden.

Cisleben, den 6. März 1858.

Albert Kubnt.

Ein Schmiedegeselle findet sofort Arbeit und ein Lehrling kann zu Ostern antreten bei dem Schmiedemeister **Friedrich Schimpff** in Schafstedt.

Ein junger unverheiratheter in allen Branchen der Gärtnerei erfahrener und mit guten Zeugnissen versehenen Kunstgärtner, welcher auf Verlangen auch die Jagd mit versehen kann, sucht eine Stelle als solcher. Hierauf reflectirende Herrschaften wollen gefälligst ihre Adressen G. W. 12 poste restante Naumburg a. d. S. franco niederlegen.

In der hiesigen Spiritusbrennerei werden zum 15. März e. d. zwei unverheirathete, mit guten Zeugnissen versehenen Arbeiter gesucht.

Rittergut **Brandersdorf** bei **Wachsenburg**.

Thuringia.

Allerhöchst concessionirt von Sr. Maj. dem Könige von Preussen.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler.

Prämieinnahme 1856: 457,766 Thlr.

Kapitalreserve 15,000 Thlr.

Prämien- u. Schadenreserve: 194,982 Thlr.

Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von der Direction der Thuringia zum Agenten für **Schloß-Heldrunge** und Umgegend ernannt und höhern Orts in dieser Eigenschaft bestätigt worden bin.

Indem ich demgemäß genannte Gesellschaft bestens empfehle, erlaube ich mir ganz besonders auf die Mannichfaltigkeit ihrer Operationen hinzuweisen, vermöge deren sie im Stande ist, den vielseitigsten Versicherungsbedürfnissen des Publikums zu genügen.

Die Wirksamkeit der Thuringia erstreckt sich nämlich auf folgende Geschäftszweige:

I. Versicherungen gegen Feuerschaden, auf Waaren, Mobilien, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Felderzeugnisse, Ackergeräthe, Diemen (Schuber, Feimen), überhaupt alle bewegliche Gegenstände, welche durch Brand vernichtet oder beschädigt werden können, so auch nach näherer Auskunft auf Immobilien.

II. Kapital-, Renten- und Sparkassenversicherungen für den Lebens- wie für den Todesfall, **Passagier- und Eisenbahnbeamten-Versicherungen**, **Kinder- und Altersverforgungen** in den mannichfaltigsten Formen, als:

Kapitalversicherungen auf bestimmte Jahre und auf Lebenszeit, auf einzelne und verbundene Leben, für den Lebens- oder Todesfall.

Die **Große Vereinssterbekasse** zur Sicherung eines kleinen Kapitals, durch welches unmittelbar nach dem Tode des Mitgliedes die Begräbniskosten und ersten Haushaltsbedürfnisse der Hinterbliebenen gedeckt werden können.

Die **Versicherung von Renten auf Lebenszeit**, welche entweder sofort oder von einem späteren Zeitpunkte ab gezahlt werden.

Die **Allgemeine Kinderverforgungskasse**, welche die günstigste Gelegenheit bietet, Kindern nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre ein Kapital zu erwerben, das durch Zins und Zinseszins, durch Erbschaften und durch die zufließenden festen Antheile vom jährlichen Geschäftsgewinn zu einer auf andere Weise nicht erreichbaren Höhe anwächst.

Die **Sparkasse**, welche Einlagen jeder Größe annimmt, und dafür $3\frac{1}{2}$ % Zins und Zinseszins vergütet.

Die **Allgemeine Altersverforgungskasse**, die es selbst dem Minderbemittelten möglich machen soll, sich durch beliebige Einzahlung seiner Ersparnisse von 1 Thaler ab für die späteren Jahre ein Kapital oder eine Rente zu erwerben.

Die **Kriegsversicherung**, bei welcher den bei der Gesellschaft versicherten Militärs gestattet ist, sich gleichzeitig gegen die Kriegsgefahr mit zu versichern.

Die **Versicherung gegen Unglücksfälle und Beschädigung** an Leben und Gesundheit, welche Passagiere auf Reisen jeder Art, sowie Eisenbahnbeamte und Eisenbahnpostbeamte bei Ausübung ihrer Dienstgeschäfte erleiden.

Die Bedingungen der Thuringia sind liberal, die Prämien äußerst mäßig und fest, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Bei Vorausbezahlung der Prämien für Feuerversicherungen finden bedeutende Nachlässe statt. Außerdem läßt die Thuringia alljährlich die Hälfte des reglementsmäßig ermittelten Geschäftsgewinnes an ihre Versicherten zurückstufen und vertheilt den Antheil entweder unter diese durch Prämien oder verwendet solchen zu den an die Hand gegebenen gemeinnützigen Zwecken; das Eine oder das Andere nach freier Wahl jedes Versicherten.

Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft, werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen.

Schloß-Heldrunge, im Februar 1858.

R. Stock, Agent der Thuringia.

Neue Bisquitkartoffel.

Die vom Herrn Kunstgärtner **Deegen** in Köstritz seit einigen Jahren in den Handel gebrachte Bisquitkartoffel hat sich nach dem Urtheile sachverständiger Dekonomen, die dieselbe angebaut, aufs Beste bewährt. Auch in seinem neuesten Kataloge vom Jahr 1858 empfiehlt Herr **Deegen** dieselbe mit folgenden Worten:

„Von dieser edlen Frucht ist die letzte Ernte besonders ergiebig ausgefallen. Auf Höhen und Niederungen, auf den verschiedensten Bodenarten ist sie ergiebig und von bester Qualität geblieben. Es mag mir daher nachgesehen werden, wenn ich wiederholtlich alle Dekonomen, Haushaltungen u. aufmerksam mache, diese edle Frucht anzubauen und ihre guten Eigenschaften zu allerhand wohlschmeckenden Speisen, zur Fütterung und Mast, zu Getränken und anderen technischen Betrieben u. auszubeuten u. Ich erlasse die neue Bisquitkartoffel 12 *℔* für 1 *Rp* und 100 *℔* zu 6 *Rp*.“

Der Unterzeichnete hat vor einigen Jahren eine kleine Quantität von dieser Kartoffel von Herrn **Deegen** bezogen und im vorigen Jahre von $3\frac{1}{2}$ Sack Ausfaat 114 Säcke geerntet. — Aus reinem landwirthschaftlichen Interesse und nur um die Verbreitung dieser vorzüglichen Kartoffelsorte zu fördern, ist er erbötig, von seinem ansehnlichen Vorrathe je 100 *℔* zu 2 *Rp* und 50 *℔* zu einem Thaler gegen portofreie Einsendung des Betrages abzulassen. Emballage wird billig berechnet und durch Nachnahme resp. Postvorschuß erhoben. Für Echtheit und Reinheit des Samens wird garantirt. Alle Bestellungen müssen wenigstens bis zum 15. April eingegangen sein.

Friedrich Zeitschel in Thierschneß
in der Grafschaft Camburg (Herzogth. Meiningen).

Neue Sendung Culmbacher Bier.

Ein delikates Köpfchen Bier nebst einem **Kuiwan-Bröckchen** halte ich bestens empfohlen.

C. J. Scharre, „Hôtel Garni.“

Ein zuverlässiger **Hofemeister**, der sein Fach versteht, findet bei 80 *Rp* Lohn und freier Station einen guten Dienst.

Auskunft ertheilt

Gastwirth **Ufer** im goldenen Engel.

Auf dem Rittergute **Onvelzig** bei **Nisleben** findet zum 1. April eine Drescherfamilie und zum 25. Mai ein Kuhhirte Unterkommen.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** mit guten Attesten findet zum 1. April oder 1. Mai bei gutem Lohne einen Dienst am „**Neu Ragocz**“ bei **Dr. Munde**.

Ein ordentlicher **Kellnerbursche** und ein zuverlässiger **Hausknecht** finden Stellung im „**Soldaten Ring**.“
Halle, den 8. März 1858.

Mit heutigem Tage verlegten wir unser
Taback- und Cigarren-Geschäft
 en gros & en detail nach der Leipzigerstraße Nr. 103, und halten dasselbe
 einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.
 Halle, den 1. März 1858.
 Hochachtungsvoll
Heynig & Sachtler.

Unser in allen Sorten wohl assortirtes Lager von importirten
Havanna-Cigarren sowohl, als Cigarren eigener Fabrik halten
 wir einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Heynig & Sachtler,
 Leipzigerstraße Nr. 103.

Aechte Lilionese
 vom Erfinder Ferd. Rothe in Berlin,

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das
 Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommerprossen, Finnen, trocknen und feuch-
 ten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötze auf der Nase, und verändert
 einen gelben Teint in zarten, weißen, demselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro
 Flasche 17½ Sgr bis 1 Rthl. Diese ächte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der Kö-
 nigl. Preuss. Medicinal-Behörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nach-
 ahmungen, unter demselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns
 garantierte Wirkung haben können, da die Fabrication stets unser Geheimniß bleiben wird.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein
 Herr **W. Hesse, Schmeiftr. 36.**
 Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel.**
Rothe & Co. in Berlin.

Im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ ist so-
 fort die zweite Hausknechtstelle mit 50 Rthl. jähr-
 lich Lohn zu besetzen.

**Ein Gärtner-Lehrling wird ge-
 sucht. Näheres beim Lehrer Leh-
 mann in Oppin.**

In der **C. F. Winter'schen** Verlagshand-
 lung in **Leipzig und Heidelberg** ist er-
 schienen und in der **Antonischen** Sortiments-
 buchhandlung in Halle zu haben:

Seubert, Dr. Moritz, Professor der Po-
 lytechnischen Schule zu Karlsruhe, **Lehrbuch
 der gesammten Pflanzenkunde,** Zwei-
 te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit
 vielen in den Text eingedruckten Holzschnei-
 ten. Lex.-8. geh. 2 Thlr.]

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht
 zu verkaufen beim
 Gasmirthe Schmidt in Reideburg.

In der
Pfefferschen Buchhandlung
 in Halle ist zu haben:

**Radicale Heilung
 der Frostballen und
 erfrorenen Glieder.**

Preis 7½ Sgr.

Zwei große Kochröhren, 1 Kleiderschrank,
 1 große Firma, 1 große Tafel, 1 Marktkiste
 stehen sofort zum billigen Verkauf Rannische
 Straße Nr. 11, rechts parterre.

Weintraube.

Heute Dienstag den 9. März 1858
25. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt:
Conversation musicale,
 Potpourri von Neumann.
E. John,
 Stadtmusikdirector.

Schiborscher Gesangerein.

Dienstag Abends 8 Uhr letzte Probe.
 Mittwoch Abends Soirée.

Dank.

Aus tiefstem Herzen sage ich allen meinen
 Freunden und Verwandten von nah und fern
 innigen Dank für die liebevolle und trostreiche
 Theilnahme, die sie mir während der Krank-
 heit und beim Tode meines einzigen Sohnes
Ludwig erwiesen haben. Dank seinem treuen
 Lehrer für die Sorgfalt, mit der er ihn erzog,
 seinen lieben Mitschülern für die so reichliche
 Ausschmückung seines Sarges. Dank vor Al-
 len seinen liebevollen Großeltern, die ihn mit
 der aufopferndsten Treue und Sorgfalt bis zur
 letzten Stunde pflegten, und denen, wie mir
 mit diesem Kinde die höchste Freude entris-
 sen ist. Dank auch dem Herrn Dr. **Hüllmann**
 für sein eifriges Bemühen um die Erhaltung
 eines Lebens, durch dessen Verlust mich Gott
 so tief betrübt hat. — Er, der einzige Trös-
 ter, nehme sich meiner an und Aller, denen
 er solche schwere Schickungen auferlegt.
 Halle, den 7. März 1858.

M. Kind.

Zur Nachricht für Auswanderer.



Nachdem mein langjähriger Freund, der Schiff-
 wärter **Fr. Wm. Bödeker jun.,** hier selbst verstor-
 ben ist, habe ich dessen ausgebreitetes

Auswanderer-Expeditions-Geschäft

übernommen, um dasselbe in seitheriger Weise fort-
 zusetzen, und erlaube mir in Folge dessen die Anzeige, daß ich vom **1.
 März d. J.** an regelmäßig alle 14 Tage vorzüglich schöne, eigens
 für die Passagierfabrik erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte
dreimastige Segelschiffe erster Klasse

nach
 Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans und Galveston
 (nach letztern beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) expedire, mit
 welchen ich Passagiere zu den billigsten Ueberfahrtspreisen jeder-
 zeit befördere.



Auch mit den allmonatlich von
BREMEN nach **NEWYORK**

abgehenden, prachtvollen Dampfschiffen

finden Passagiere bei mir zu feststehenden Passagepreisen die
 prompteste Beförderung.

Ueber die nähern Bedingungen ertheile ich auf portofreie Anfragen
 jederzeit die genaueste Auskunft, so wie ich auch stets bereit bin, Aus-
 wanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.
 Bremen, im Februar 1858.

Herm. Dauelsberg,

F. W. Bödeker Nachfolger,

obrigkeitlich angestellter und beedigter Schiffsmatler.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem stehen zwei neue, eiserne Dampfkessel mit vollstän-
 diger Armatur, der eine 10 Fß. Rheinländisch lang, 3 Fß. Durchmesser, mit durchgehen-
 dem Feuerrohr von 1 Fß. DM., und der andere 6 Fß. lang, 2 Fß. 6 Zoll DM., ohne
 Feuerrohr, unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen.

Bei dieser Gelegenheit erlaubt sich Unterzeichneter einem verehrungswürdigen Publikum
 sein Lager der zweckmäßigst eingerichteten französischen und englischen Druck- und
 Saug-Pumpen und der neuesten, gut konstruirten franz. und engl. Kühl-Appa-
 rate, auf welchen bei rationaler Maßche 90 % Tr. Spiritus gezogen wird, sowie überhaupt
 sich selbst zur Anfertigung aller Arten Brenneren, Destillir- und Dampf-Appa-
 rate mit und ohne Dampf-Maschinen, Brau- und Siede-Kessel, neuer
 großer Feuerpfeifen mit und ohne Zubringer und aller übrigen Kupferarbeiten in
 Brenneren, Braueren und Zuckereisereien, bestens zu empfehlen.

Auch werden alle Arten eiserne Dampfkessel bis zu 90 C schwer gefertigt und
 sichert Unterzeichneter, da er durch mehrjähriges Arbeiten als Kupferschmidt in England und
 Frankreich die neuesten Verbesserungen in Brenneren- und Destillir-Apparaten kennen gelernt
 hat, eben so gute als reelle Bedienung zu.

Lügen.

J. G. Voigt,
 Dampfkessel-, Kupfer- u. Messingmaschinen-Fabrikant.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 57.

Halle, Dienstag den 9. März
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 7. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen General-Superintendenten der Provinz Sachsen, Dr. Müller zu Magdeburg, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, den Kreisrichter Kindler in Eisleben zum Direktor des Kreisgerichts in Tangenssala zu ernennen, und dem Staatsanwalts-Gehülfen Wilde in Zeitz den Charakter als Staatsanwalt zu verleihen.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre ist bestimmt worden, daß die Festungs-Bauschreiber künftig „Fortifications-Secretaire“ genannt und in gleicher Weise, wie die in der Ordre vom 27. Mai 1829 bezeichneten Militär-Beamten, von den Unteroffizieren und Gemeinen durch Anlegung der Hand an die Kopfbedeckung begrüßt werden sollen.

Bei Abschluß der Uebereinkunft der Bevollmächtigten der Zoll-Vereinsstaaten wegen Erhöhung der Rübenzucker-Steuer und Regelung der Steuer vom Syrup wurde auch zugleich nebenbei der Wunsch ausgesprochen und allgemein angenommen, die erforderliche Sanction der Regierungen und der Landesvertretungen in kürzester Zeit beizubringen. Wie man hört, geht die betreffende Verabredung dahin, daß die Ratifikationen zu dieser Uebereinkunft spätestens bis zum 15. Juni hier eingetroffen sein müssen.

Die Summe für die Pensionen der Civilbeamten ist in den letzten Jahren sehr erheblich gewachsen. Im Jahre 1846 betrug dieselbe nur noch 800,000 Thlr., im letzten Jahre war sie schon auf 1,400,000 Thlr. gestiegen und der diesjährige Etat setzt 1,600,000 Thlr. an. Diese bedeutende Steigerung der Pensionen hat schon früher und auch in diesem Jahre zu lebhaften Erörterungen im Schooße der Landesvertretung geführt. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Regierung diese Angelegenheit einer Regelung unterwerfen müsse und hat in diesem Sinne einen Antrag an das Plenum beschlossen, durch welchen sie verlangt:

„Das Haus der Abgeordneten wolle die Erwartung aussprechen, daß die Staatsregierung wegen Regelung des Pensionwesens der Beamten und der Militärpersonen bald möglichst das Erforderliche im Wege der Gesetzgebung veranlassen möge.“ Das feste Steigen der Anforderungen an den Civilbeamten-Pensionsfonds wird durch die Vermehrung der Beamten, welche durch das Eisenbahn- und Telegraphenwesen entstanden ist, hervorgerufen.

Der Kriminallistenat des Obertribunals hat neuerdings in einer Plebiscitumsentscheidung angenommen, daß ein Postillon, insofern und so lange er Postdienste verrichtet, für einen öffentlichen Beamten zu erachten sei. Wenn er daher bei Austrichtung seines Dienstes Gelder unterschlägt, so ist er nicht mit der Strafe des §. 227 (nicht unter einem Monat Gefängniß), sondern mit der strengeren Strafe des §. 224 des Strafgesetzbuchs (nicht unter sechs Monaten Gefängniß) zu belegen. Diese Strafe findet namentlich Anwendung, wenn der Postillon unterwegs Personen in die Post aufnimmt, sich Geld von ihnen bezahlet und dasselbe nicht zur Postkasse abliefern.

Die altgläubigen Juden fahren fort, größere Anstrengungen zu dem Ende zu machen, daß das Judenthum in seine frühere gänzliche Absonderung von der übrigen Welt zurückgeführt werde. Der polnische Rabbiner Levin, der zu einem Fürsprecher der gesammten Richtung erwählt zu sein scheint, hält sich in dieser Angelegenheit hier immer noch auf und hat eben eine starke Broschüre unter dem Titel „Das altgläubige Judenthum in Beziehung auf die christliche Religion und den Staat. Eine Petition an die Staatsregierung, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten“, herausgegeben, in welcher die sogenannten Reformjuden in ihrer Gefährlichkeit für die christliche wie für die jüdische Welt charakterisirt werden und eine Streichung derjenigen Artikel der preussischen Verfassung verlangt wird, in denen der Staat eine gewisse Gleichberechtigung der Bekenntnisse einräumt. Der Verfasser scheint sein Gut und Blut an diese Sache zu setzen und, obgleich der deutschen Sprache nur zur Noth mächtig, arbeitet er doch mit der Feder in der Hand, mit mündlichen



günstigen Erfolg zu gewinnen; tritt dann wieder ein-

wie wir hören, auch in an-
daß bei dem vom 1. Juli
eme, monach bekanntlich der
in dreißig Loth getheilt
Pfundstücke sollen geacht
nen Verkehr kommt kein Ge-
bezeichnete, und wenn keine
so würde der Detailst
erung des Publikums zu ge-
hertel Loth-Stück (3/4 Loth
len, was jedenfalls sehr un-
ist ein Gefuch des Vorkan-
an das Handelsministerium
orden; die Angelegenheit ist
listen und kleine Haushalte
den auch neuerdings die
n ähnliches Gefuch an das
(S. 219.)

hat die Erklärung, welche
sfigung abgab, und nach
s ebenfalls den matricular-
emals schleswig-holsteinischen
ll, zu einer lebhaften Dis-
geführt. Der österreichische
iese Erklärung zu Protokoll
dem die Majorität vor Kur-
abgelehnt, jetzt den Bundes-
tag nichts mehr angehe, obwohl die einzelnen Staaten darin thun
könnten was sie wollten. Andererseits wurde geltend gemacht, daß
dem Präsidium kein Censuramt über die Erklärungen einzelner Re-
gierungen zu erteilen, und dies für deren selbständige Meinungsäußerung
von den tiefgreifendsten Folgen sein müsse; die Majorität stand übri-
gens auch in dieser Angelegenheit wieder auf Seiten des österrei-
schen Gesandten, nachdem sie ihre Furcht vor der durch Hannover
vertretenen „Uebersürzung“ in der dänischen Sache bereits dadurch
in den Tag gelegt hat, daß die Wahl Hannovers in den Exekutions-
Auschuß, welche von Preußen lebhaft befürwortet wurde, erst schließ-
lich hinter den zwei süddeutschen Königreichen neben Baden mit still-
vertretender Befugniß erfolgte.

Koburg. Dem „Frankfurter Journal“ wird gemeldet, der
bekannte Piarer Bittel in Heidelberg habe einen Ruf als General-
Superintendent und Ober-Konfistorialrath nach Koburg erhalten.

Belgien.

Brüssel, d. 5. März. General Bedeau hat an die „Inde-
pendance Belge“ mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Zu-
schrift gerichtet:

Brüssel, d. 3. März. Herr Redacteur! Ich habe in Ihrer Nummer vom
1. März und in Ihrer pariser Korrespondenz vom 2. Abendausgabe gelesen, nach
ein Dekret den Generalen Changarnier und Bedeau die Erlaubniß erteilt, nach
Frankreich zurückzukehren. Wenn man die in Bezug auf uns getroffene Maßregel so
bezeichnet, so verfallt man in einen Irrthum, dessen Verhütung nicht unerheblich
ist. Im Jahre 1852 und im Jahre 1853 hielt die französische Regierung, als sie
die Rückkehr mehrerer Mitglieder der gesegneten Versammlung gestatten wollte, ein
Dekret für nöthig, um das Verbannungsdekret aufzuheben. Der „Moniteur“ vom
1. März 1858 enthält kein Dekret, sondern eine bloße Erlaubniß, welche auf dem
Bernaltungswege wieder zurückgenommen werden kann. Diese Erlaubniß, welche in
den öffentlichen Garantien der Reichsliste verankert, das offenbar zum Zweck
der öffentlichen Meinung eine andere Richtung zu geben. In einem solchen Vorhaben
will ich die Hand nicht bieten. Uebrigens erinnere ich mich noch sehr wohl, daß man
vor sechs Jahren, um mich zu verhaften, eine große Anzahl Franzosen
der Sicherheit des Staates und eine Niederlage von Kriegsgefangenen gegen mich erunnen
hat. Wie lebhaft ich auch wünschen mag, nach Frankreich zurückzukehren, so muß ich
vor Allem doch bei dieser Gelegenheit zu Gunsten des Rechtes gegen Willkür Maß-
regeln Einsprache erheben. Empfangen Sie, Herr Redacteur, die Versicherung mei-
ner vollkommensten Hochachtung. General A. Bedeau.